

gebildet sind. Weitere besonders zu erwähnende Stücke sind die von Leopold Parmann dekorierten Porzellane, ein Teller mit einem Kranz von Rosen Nr. 125, zwei Kaffee- und eine Teetasse Nr. 185, 187 und 277, eine Kaffeetasse mit Rosen- und Vergißmeinnichtgirlanden von Leopold Tobola, Nr. 266, und zwei frühe Arbeiten von Hinterberger, eine Kaffeetasse mit roten Streufrosen, Nr. 250, und eine Teetasse mehr ornamentalen Charakters mit Rosen und Vergißmeinnicht, Taf. XXXI, 273.¹⁾

Eine Ausnahmsstellung mitten in dieser mannigfachen und erfolgreichen Produktion nehmen verschiedene Erzeugnisse ein, die nicht viel mehr als Versuche unter dem Einflusse einer vorübergehenden Mode darstellen, wenn gleich ihnen die Fabrik bei ihrem Erscheinen keine geringe Bedeutung beimaß. So wurde zu Beginn der neunziger Jahre Porzellan in der Art von Wedgwoods blauweißer Jasperware erzeugt, die später auf Medaillons und Zierplatten beschränkt blieb, anfänglich sich aber auch auf Frühstücksservice u. dgl. erstreckte. So hat z. B. Grassi, als er 1792 seine Reise nach Italien antrat, ein Schreibzeug mit zwei Leuchtern aus blauer Masse mit weißen Relieffiguren mitbekommen, die als Geschenk an die Königin von Neapel dienen sollten, und ebenso als neuestes Erzeugnis der Fabrik ein Déjeuner mit Hieroglyphen und sonstigen ägyptischen Motiven.

Auch ein anderes Genre, das der Imitation chinesischer Lackarbeiten, stirbt während der ganzen Empirezeit nicht aus und erscheint hauptsächlich bei Kaffeedesserts, Schreibzeugen und anderen kleineren Objekten. Von jenen der Wedgwood-Imitation besitzt die Sammlung drei Stücke,²⁾ unter welchen das bedeutendste eine runde flache Dose mit dem Porträt eines Herrn im Zeitkostüm auf dem Deckel und Reliefgolddekor um den Rand. Abgeb. Taf. XVI, 307.

Unter den drei Repräsentanten der Imitation chinesischer Lackmalerei³⁾ ist ein zierliches Service für schwarzen Kaffee auf runder Platte mit Fuß aus der Zeit um 1800 besonders hervorzuheben. Im übrigen tritt das chinesische Genre während der Zeit des Klassizismus stark in den Hintergrund und erhält sich nur im blauen Unterglasurdekor einfacher Geschirre, namentlich als sogenanntes Vogelmuster.

Gegen Ende der Empirezeit begann die Plattenmalerei, die von den Bildern auf Anbiertplatten bei Frühstücksservices ihren Ausgang genommen

¹⁾ Im Obigen nicht erwähnte hiehergehörige Stücke finden wir unter den Nummern: 126, 149, 289, 291, 294, 300 und 313.

²⁾ Nr. 310, 309, 305.

³⁾ Nr. 144, 151, 295